



## Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Florian von Brunn, Holger Griebhammer, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Markus Rinderspacher, Sabine Gross, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

### **Win-Win-Win für Landwirtschaft, Klima- und Naturschutz: Agri-PV-Anlagen ausbauen!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, einmal jährlich im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus über wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Agri-Photovoltaik (PV)-Forschung und den Ausbau von Agri-PV-Anlagen in Bayern zu berichten.

Des Weiteren wird die Staatsregierung aufgefordert zu prüfen, wie sich finanzielle Fördermittel für den Ausbau von Agri-PV-Anlagen mit der Inbetriebnahme von E-Landmaschinen und Batteriespeichersystemen kombinieren lassen.

### **Begründung:**

Die Staatsregierung hat es sich im Klimaschutzgesetz zum Ziel gesetzt, dass Bayern bis 2040 klimaneutral sein soll. Aktuell produzieren PV-Anlagen in Bayern 23 bis 34 GW Strom – viel zu wenig, um in 15 Jahren klimaneutral zu sein. Ein entscheidender Game-Changer zu diesem Ziel ist der Ausbau von Agri-PV-Anlagen. Sie vereinen drei Aspekte: Sie sichern den Landwirten eine weitere Einkommensquelle, sie produzieren „grünen Strom“ und leisten damit einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz und sie fördern durch Biodiversitätsstreifen und grüne Umzäunungen die Artenvielfalt. Agri-PV-Anlagen wirken sich positiv auf die landwirtschaftlichen Erträge aus, weil die Verschattung vor allem bei zunehmenden Hitzeperioden positiv auf Bodenfeuchte und Pflanzenwachstum wirkt. Sind die Anlagen hoch genug, können sich die Böden weiterhin normal bewirtschaften lassen.

In Bayern testen aktuell Projektentwickler des Technologie- und Förderzentrums (TFZ), einer Unterbehörde des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, in Kooperation mit LandSchafttEnergie, der Beratungsstelle zur Energiewende des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, an unterschiedlichen Projektstandorten Agri-PV-Anlagen auf ihre Wirksamkeit. Ziel: Agri-PV-Anlagen sollen ihr Potenzial als Sonnenstromproduzenten maximal ausschöpfen, dabei minimal für die Landwirtschaft vorgesehene Fläche nutzen – und dabei auch einen Beitrag zu Natur- und Artenschutz leisten. Über die Ergebnisse dieser Forschungsprojekte sollten der Ausschuss sowie Vertreter von Landwirtschafts- und Naturschutzverbänden jährlich unterrichtet werden.

Nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 sind Agri-PV-Anlagen auf fast allen Acker-, Dauerkultur- und Grünlandflächen förderfähig – allein auf die bayerischen Äcker bezogen wären das zwei Millionen Hektar Fläche, auf der Sonnenstrom erzeugt werden könnte. Neben der Forschung ist es ebenso wichtig, zu erfahren, wie häufig die Technik

in der Praxis angewandt wird und welche Wertschöpfungen sich für Landwirtschaft und Klimaschutz daraus erzielen lassen. Auch über diese Aspekte sollten der Ausschuss sowie Vertreter von Landwirtschafts- und Naturschutzverbänden jährlich in Kenntnis gesetzt werden.

Um die Attraktivität für Agri-PV-Anlagen bei Landwirtinnen und Landwirten zu erhöhen, sollten Kombi-Förderungen, etwa bei der Anschaffung und dem Unterhalt von elektrisch betriebenen Landmaschinen, Maschinen und Batteriespeichersystemen, geprüft werden.

Nach aktuellem Wissensstand kann trotz Agri-PV-Anlage 95 Prozent der Fläche weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden – diese ökologisch und ökonomisch sinnvolle Doppelnutzung schafft Akzeptanz in der Bevölkerung. Deswegen sollten Forschung und Ausbau dieser Technik mit allen Mitteln unterstützt werden.